

Die älteste Schule Sachsens ist die mit dem Dome zu Meissen verbundene. Hier in Meissen, dem Centrum des früheren kirchlichen und klerikalen Lebens Sachsens, hat die vaterländische Schulgeschichte ihren Anfang genommen. Die Existenz der Domschule, wenn man sie kurzweg so nennen darf, ergibt sich aber zunächst nur aus dem Vorkommen von Scholastici in der Reihe der Meissner Domherren. Der erste urkundlich belegbare ist ein „Sigemundus scholasticus“ am 9. Juni 1183⁹⁾. Ob dieses Amt schon lange vorher begründet worden ist, wissen wir nicht. Meissen als Sitz der Wissenschaften und in Sonderheit den Bischof Benno (1066—1106) als Pfleger derselben im 11. und 12. Jahrhundert anzusehen, liegt kein Grund vor; die Benno zugeschriebene Anweisung zum Briefstil (*liber dictaminum*) und die Erklärung der Sonntagsevangelien (*expositiones breves super evangelia dominicalia*) auf der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel haben höchst wahrscheinlich nicht Benno, und noch weniger in der Zeit seines Meissener Bisthums, sondern wohl den Abt des Benediktinerklosters Goseck bei Naumburg oder den Kardinal Benno zum Verfasser¹⁰⁾. Die Reihe der nach Sigemund bekannten Meissener Domscholastici nach der Zeit ihres ersten urkundlichen Vorkommens ist folgende: 1206 (13. December) Martinus scolasticus¹¹⁾, 1214 (23. April) Wipertus¹²⁾, um 1222 H.¹³⁾, 1227 (18. Oktober) Ulricus de Kurin¹⁴⁾, 1249 (8. Dezember) Erpho¹⁵⁾, 1262 (1. März) Conradus¹⁶⁾,

⁹⁾ Urk. No. 87 im H.-St.-A. Dresden; vergl. J. Chr. Hasche, *Diplomat. Gesch. Dresdens I* (Dresden 1816), 67. Gewiss derselbe ist der Sigemundus, der ohne den Titel Scholasticus in Urk. vom 6. Juni 1185 u. v. J. 1186 s. d. (H.-St.-A. Dresden Orig. No. 90 u. 92b) vorkommt.

¹⁰⁾ E. Machatschek, *Gesch. der Bischöfe des Hochstifts Meissen* (Dresden 1884) S. 69.

¹¹⁾ C S II. I, 73. Auch noch 1213: C S II. IV, 2. Er ist wohl identisch mit dem „magister Martinus“, der in der Urk. vom 5. März 1205 als letzter Meissener Domherr Mitzeuge ist: C S II. IV, 105 u. 103.

¹²⁾ C S II. I, 78. Ferner 31. Mai 1216: II. I, 80 f.; 18. Aug. 1217: II. IX, 4.

¹³⁾ C S II. IV, 444.

¹⁴⁾ C S II. I, 96. Auch den 19. Juni 1233: II. IV, 5; den 28. März 1237: Beyer a. a. O. S. 541.

¹⁵⁾ C S II. I, 133. Um 1256 ist er gestorben; s. ebenda S. 148.

¹⁶⁾ C S II. I, 154. Den 24. Juli 1266: II. I, 160. Sein Siegel, das älteste z. Z. bekannte Siegel eines sächs. Scholastikus,